

ir den Kräutergarten

erhält für seinen Garten eine Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade
ucher nahmen das wahr.

e-
o-
rt,
er
o-
nd
uf
rt
j-
es
or
r-
h
es
r-
l-
r-
l-
g
r
l-
l-
r
,
-
n
e
-
e
r
-
e



Dr. Dr. Karl-Heinz Erdmann vom Bundesamt für Naturschutz (r.) zusammen mit Irmgard und Oliver Freid-
ler im Kräutergarten von Alb Gold in Trochtelfingen. Foto: Privat

nig. Am anderen Ende des Gar-
tens hatte die Bienenelfe aus
Reutlingen ein Quiz vorbereitet,
bei dem man viel lernen konnte.
Erstaunt war Birgit Wester über
das Wissen, welches die kleinen
und großen Teilnehmer bereits
mitbrachten. „Da wurde in letz-
ter Zeit bereits gute Aufklärungs-
arbeit in den Medien geleistet“,
so die Naturpädagogin.

Spaß und Spiel gab es am Alb-
Gold Stand. Und Jugendliche und
Erwachsene konnten sich von
dort zu einer Handy-Fotosafari
mit Dokumentarfilmer Joachim
Stall aufmachen. „Mit wenigen
Tricks und etwas Zusatzausrü-
stung lassen sich gerade in der Na-
turfotografie mit Smartphones
ebenfalls super Ergebnisse erzie-
len“, erklärte der Fachmann.

Wer Schmetterlinge näher ken-
nenlernen wollte, der war bei
Gerhard Hummel aus Trochtelfin-
gen gut aufgehoben. Mit seinem

Netz fing er einige Prachtexemp-
lare ein. So konnten die Gäste
ganz genau hinschauen, welche
Besonderheiten Zitronenfalter,
Bläuling oder auch der Admiral
haben. Und einer wollte gar nicht
mehr zurück in die Freiheit: Dem
Dickkopffalter gefiel es anschei-
nend bei der Gruppe so gut, dass
er nur mit Nachdruck wieder zum
Flug in die Freiheit startete.

Libellenlarven in unterschied-
lichen Stadien, die Maulwurfs-
grille und die Flügelschuppen des
Schwalbenschwanzes konnten am
Stand des Listhofs unterm Mik-
roskop betrachten. Viel zu tun
hatten die Helferinnen und Hel-
fer des Umweltbildungszentrums
auch beim Kinderschminken und
beim Bau von Marienkäferhäus-
chen. Langeweile kam dort keine
auf.

Ebenso wenig wie bei den Da-
men des Genbänkles. Dieser Ver-
ein kümmert sich um den Erhalt

alter Sorten. Und dass sich dieser
lohnt, wissen nicht nur die Gour-
mets 'auf der Alb zu' schätzen.
Alb-Linse und auch das Filder-
kraut gehören zu den Sorten die
über das Ländle hinaus bekannt
sind, und die zur Unterstützung
des Projekts fleißig verkauft wur-
den. Die Vielfalt in den Bio-
toptümpeln des Kräutergartens
konnte man am Stand des BUND
entdecken. Rückenschwimmer,
Wasserschnecke und Baby-Mol-
che sind nur eine kleine Auswahl
der Bewohner, die sich in den Tei-
chen wohl fühlen.

Abgerundet wurde das vielfäl-
tige Programm für die ganze Fa-
milie durch das Biosphärenmobil
des Nabu und einen Stand des
Bund Naturschutz Alb-Neckar,
die ganz nebenbei auch noch eine
Vielzahl von Naturschutzgebie-
ten rund um das Firmenareal und
den Kräutergarten betreuen. ab